

Sektion „Politische Ökonomie“, Bericht zur Jahrestagung

„Nachbeben. Zehn Jahre Finanzkrise

und ihre Auswirkungen in Deutschland und Europa“

22. und 23. Februar 2018 im Schader-Forum, Darmstadt

Die Tagung befasste sich mit den mittel- und langfristigen Auswirkungen der Finanz- und Eurokrise auf Deutschland und Europa. Dabei wurden unterschiedlichste Akteure, Institutionen, Länder und Politikfelder betrachtet. Die Veranstaltung war mit fast 80 TeilnehmerInnen sehr gut besucht und es wurde angeregt und kontrovers diskutiert. Es wurden insgesamt 19 Vorträge in fünf Panels gehalten. Außerdem fanden drei Plenarvorträge und vier Impulsvorträge in Dialogcafés statt. Hauptsächlich krankheitsbedingt mussten leider vier Vorträge ausfallen, darunter auch der zweite Einleitungsvortrag von Dorothee Bohle.

Im Anschluss an die Eröffnung der Tagung durch Alexander Gemeinhardt von der Schader Stiftung und Laura Seelkopf von der Sektion Politische Ökonomie der DVPW, widmete sich der erste Themenblock der übergeordneten Frage „Die Finanzkrise: Kurze Erschütterung oder nachhaltige Umwälzung?“ Andreas Nölke diskutierte in seinem Vortrag die These einer durch die Finanzkrise ausgelösten Erschütterung der Dominanz des (noch?) vorherrschenden liberalen Kapitalismus. In der anschließenden Publikumsdiskussion wurden zahlreiche inhaltliche Impulse für den weiteren Verlauf der Tagung gegeben. Daran anknüpfend widmete sich das erste Panel unter Beteiligung von Renate Mayntz, Carola Westermeier und Daniel Mertens den langfristigen Auswirkungen der Krise auf das Finanzsystem und insbesondere auf die Finanzmarktregulierung.

In den anschließenden Dialogcafés bestand die Möglichkeit einzelne Themenfelder in einem offenen, konversationsorientierten Format zu vertiefen. In vier Gruppen wurden jeweils kurze Impulse zu den folgenden inhaltlichen Schwerpunkten gegeben und mit Vertretern aus Praxis und Wissenschaft gemeinsam diskutiert: „Hat die Krise den Staat gestärkt?“, mit einem Impuls von Sebastian Botzem; „Was sollen Banken tun?“, mit einem Impuls von Daniel Mertens; „Kommt der europäische Steuerstaat“, mit einem

Impuls von Laura Seelkopf sowie „Sozialpolitische Umbrüche in Deutschland nach der Finanzkrise, mit einem Impuls von Colette Vogeler.

Der erste Tagungstag endete mit einem Abendvortrag von Philipp Genschel, der eigens aus Florenz angereist war, zur veränderten Rolle Deutschlands in Europa. Die von Philipp Genschel aufgestellten Thesen wurden von Günter Teufel und Daniel Seikel im Format einer durch Colette Vogeler moderierten Podiumsdiskussion kommentiert, darauf folgend wurde die Debatte für alle TeilnehmerInnen geöffnet. Beim anschließenden Ausklang bei Wein und Brezeln bestand die Möglichkeit zur Fortführung der Diskussion und zum persönlichen Austausch zwischen den TagungsteilnehmerInnen.

Der zweite Tagungstag begann mit der Mitgliederversammlung der Sektion Politische Ökonomie. Themen waren unter anderem der kommende DVPW Kongress, zukünftige Tagungen der Sektion, die Zusammenarbeit mit anderen Arbeitskreisen der DVPW sowie die kommende SprecherInnenwahl der Sektion Politische Ökonomie auf dem DVPW Kongress im September 2018. Im Zuge der Sektionstagung kam es zur Diskussion über die Rolle der Schaderstiftung bezüglich der Sozialverträglichkeit der Modernisierung und des Umgangs mit den Mietern, eines im Besitz der Stiftung befindlichen Hochhauses in Frankfurt. Andreas Nölke und Daniel Mertens haben sich im Namen der Sektion bereiterklärt mit beiden Parteien zu sprechen. Das Gespräch mit der Schaderstiftung kam bereits während der Tagung im Beisein des Sektionsvorstandes zustande, das Gespräch mit den Mietern fand einige Wochen später statt. Auf Anraten der Sektionsvertreter haben wir als Vorstand beschlossen, die Schaderstiftung aufzufordern, öffentlich Stellung zu nehmen und sich ggf. auf eine Moderation des Konflikts einzulassen. Wir raten dem zukünftigen Sektionsvorstand und der DVPW insgesamt den Vorgang weiter zu beobachten und bei der Planung zukünftiger Konferenzen zu bedenken.

Der inhaltliche Teil des Tages begann mit zwei parallelen Panelsessions zu den Schwerpunkten „Steuerpolitik nach der Finanzkrise“, mit Beiträgen von Felix Hörisch und Kai Brumm, Julian Limberg, Thomas Rixen, Tim Büttner und Helge Staff und Georg Wenzelburger, sowie „Auswirkungen der Finanzkrise auf europäischer Ebene“ mit Vorträgen von Daniel Seikel, Claudia Wiesner, Uwe Kranenpohl, Andreas Wimmel und

Dennis Zagermann. Nach der Mittagspause diskutierten die TeilnehmerInnen wieder bei zwei parallelen Sessions zum Thema „Veränderungen in den Akteursstrukturen“ mit Beiträgen von Benjamin Braun, Denise Traber und Sebastian Botzem sowie zum Schwerpunkt „Umgang mit der Krise und Krisenmanagement“ mit Vorträgen von Susanne Lütz, Lothar Funk, Christian Schweiger und Stefan Wallaschek.

Die Tagung schloss mit einem Impulsvortrag von Ulrich Klüh zu zukünftigen Forschungsbedarfen im Hinblick auf die Verbindung von Gesellschaft und Finanzsystem. Wir bedanken uns bei allen ReferentInnen und TeilnehmerInnen für die spannenden Beiträge und interessanten Diskussionen.

Kontakt

Homepage: <http://www.dvpw.de/gliederung/sektionen/politische-oekonomie/>

Aktuelle Sprecher der Sektion Politische Ökonomie:

Prof. Dr. Hans-Jürgen Bieling, Eberhard Karls Universität Tübingen, Melanchthonstr. 36, D-72074 Tübingen, Email: hans-juergen.bieling@uni-tuebingen.de

Prof. Dr. Armin Schäfer, Universität Münster, Scharnhorststraße 100, 48151 Münster, Email: aschaefer@uni-muenster.de

Dr. Laura Seelkopf, European University Institute, Via dei Roccettini, 9, I-50014 San Domenico di Fiesole, Email: laura.seelkopf@eui.eu

Dr. Colette Vogeler, Technische Universität Braunschweig, Bienroder Weg 97, D-38106 Braunschweig, Email: colette.vogeler@tu-braunschweig.de